

Buch-Besprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber die Mode ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor von ausserordentlicher Bedeutung, sie ist und war auch immer anregende Gebende der redenden und bildenden Künste. Mäzene aus der Modeindustrie förderten je und je künstlerische Talente, im Auftrag dieser selben Mäzene entstanden Prachtsbauten, die heute der Stolz unserer Städte sind, und nicht zuletzt war und ist heute noch die Wissenschaft Nutzniesserin der weitherzigen Modeindustrie.

Wir müssten hier noch von psychologischen

Werten der Mode sprechen und vielem anderen, doch ist der Raum zu knapp. Nur dies sei noch allen jenen gesagt, die bisher in der Mode etwas Suspektes und nicht ernst zu Nehmendes zu sehen glaubten: hinter den Kulissen eben jener Mode, die sich nach aussen tändelnd und kokett zeigt, wird hart und zäh gearbeitet. Künstlerisches Suchen und wirtschaftlicher Sinn sind gleichermaßen am Werk, und auf das in unserem Land erzielte Resultat darf und muss jeder Schweizer stolz sein.

Buch

B E S P R E C H U N G E N

Dr. Richard Gerlach: Die Fische. Illustrierte Neuauflage. Claassen-Verlag, Hamburg.

In seiner gewohnt gründlichen und ansprechenden Art erzählt uns Gerlach von den Fischen. Von deren Lebensweise haben wir eigentlich erst in neuer Zeit genauere und wissenschaftlich gut unterbaute Kenntnisse erhalten. Das ist gar nicht so erstaunlich; denn lange haben sich nur Fischer, Aquarienfreunde und vereinzelt Gelehrte mit diesen Wasserbewohnern beschäftigt. Ungleich den Vögeln und dem Wild verbringen sie ihr Dasein im flüssigen, stets wechselnden Element, das uns den grössten Teil ihrer Gewohnheiten verbirgt.

Für die meisten Menschen ist der Fisch «zunächst eine silberschuppige Spindel, die schnell das Wasser durchbohrt, ein Körper ohne Hals, oben und unten gerundet, zum Dahinschiessen bei geringstem Widerstand geschaffen». Doch ist dieser allgemeine Eindruck von der Fischgestalt irreführend, vor allem für den Binnenländer. Denn welche Vielfalt des Bauplanes gibt es wirklich! «Da sind die sich im Sande vergrabenden Plattfische, die in aufrechter Haltung vorwärtsflimmernden Seepferdchen, mit fühlbaren Barteln umhertappende Welse, schlangenableibige Aale, kugelhafte Igelfische, seitlich zusammengedrückte Segelflosser aus dem Amazonenstrom, riesenköpfige Angler mit abenteuerlichen Tentakeln, fliegende Fische, die ihre Flossen wie Schwingen ausstrecken, Barsche mit starrenden Rückenstrahlen, Hammerhaie mit grotesk verbreiterten Schädeln, Chimären mit langen Rattenschwänzen, Mondfische, die aussehen, als beständen sie aus einem Kopf

ohne Rumpf, drachenzähnige Tiefseefische mit aufglühenden Lichterreihen, keilschnäuzige, mit Platten gepanzerte Störe; Haie mit furchtbaren Zähnen, wahre Giganten, Salmler und Kärpflinge, zierliche Miniaturen.»

Ueber die uns scheinbar so vertraute Forelle, den gefräßigen Hecht und den behäbigen Karpfen erfahren wir Neues und Unbekanntes; aber auch die Wunderwelt der Tropengewässer wird uns erschlossen. Das Lesen dieses schön bebilderten Buches ist ein Genuss nicht nur für den Fischer, sondern für jeden Naturfreund.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass das in Nr. 12 besprochene Buch «Die Gefiederten» desselben Verfassers in der Neuauflage ebenfalls sehr gut gelungene Photos enthält. Der Wunsch des Rezensenten war also schon erfüllt, bevor er ausgesprochen war. E. O.

Conversation et Traduction. Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmenthaler-Blatt-AG., Langnau (BE).

Aktuell und lehrreich wie immer ist der Stoff des Juni-Heftes redigiert. Verschiedene Kurzgeschichten leiten in den sprachwissenschaftlichen Teil und die Handelskorrespondenz über. Der interessante Inhalt gibt «Conversation et Traduction» den würdigen Rahmen einer gediegenen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, die jedem, der sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigt, bestens empfohlen werden kann. Jahresabonnement Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—. Probenummern gratis. Auch an den Bahnhofskiosken erhältlich.